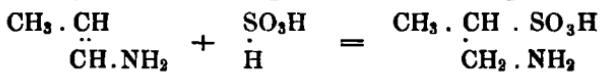


strahlig-kristallinische Masse von  $\beta$ -Methyltaurin  $C_3H_9NO_3S$  (Ber. 23.7, gef. 23.4 pCt. S), welches gemäss der Gleichung



entstanden ist.

Die weiteren Versuche, nach Maassgabe der beim Vinylamin gemachten Beobachtungen die Base durch Eindampfen mit Salpetersäure in  $\beta$ -Oxypropylamin,  $CH_3 \cdot CHO \cdot CH_2NH_2$ , oder durch Eindampfen mit Schwefelsäure in Amidopropylschwefelsäure,  $CH_3 \cdot CHSO_4H \cdot CH_2NH_2$ , überzuführen, gaben äusserst leicht lösliche und nicht charakterisirbare Syrupe.

Ebensowenig gelang es, durch Einwirkung von Benzoylchlorid, Jodmethyl, Phenylsenföl und Phenylcyanat, obgleich diese Agentien sehr heftig mit der Base reagiren, zu charakterisirten Derivaten zu gelangen.

## II. Die Base vom Sdp. 143—145°,

welche neben dem Isoallylamin entsteht, hat nach Analyse und Dampfdichtebestimmung die doppelte Molekulargrösse des Isoallylamins, d. h. die Formel  $(C_3H_7N)_2$ .

Analyse: Ber. für  $C_6H_{14}N_2$ .

Procente: C 63.2, H 12.3, N 24.6.

Gef.      »      » 63.0, » 12.6, » 24.7.

Dampfdichte: Ber. 114 pCt. Gef. 111 pCt.

Zu einer weiteren Untersuchung war die verfügbare Menge der Base nicht hinreichend; nur soviel haben wir festgestellt, dass die Base die Isonitrilreaction giebt und in saurer Lösung Brom nicht entfärbt. Krystallinische Salze liessen sich, mit Ausnahme des Goldsalzes, welches aber ungemein löslich war, nicht beobachten.

### 521. B. Tollens: Ueber den Methylen-Harnstoff.

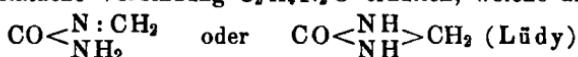
(Eingegangen am 24. November.)

Die im Heft 15 dieses Jahrganges dieser Berichte auf S. 2438 erschienene Mittheilung von Carl Goldschmidt über die Einwirkung von Formaldehyd auf Harnstoff veranlasst mich zu einer Reclamation zu Gunsten meines früheren Mitarbeiters, Dr. Hölzer; denn in der Mittheilung von Goldschmidt sind die Arbeiten von Hölzer<sup>1)</sup> (und auch von Lüdy<sup>2)</sup>) nicht citirt worden.

<sup>1)</sup> Diese Berichte 17, 659; 18, 3302, Anm.

<sup>2)</sup> Wien. Akad. Ber. 118, IIb, 191 (1889).

Hölzer (sowie später Lüdy) hat aus Formaldehyd und Harnstoff die einfache Verbindung  $C_2H_4N_2O$  erhalten, welche also



ist, und welche den verschiedenen Analysen Hölzer's zufolge vielleicht noch Spuren von Wasser enthielt. Sie ist durch ihre Schwerlöslichkeit in den gewöhnlichen Lösungsmitteln ausgezeichnet.

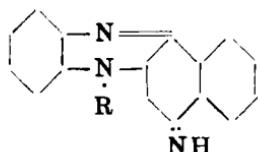
Die von Goldschmidt hergestellte Verbindung,  $C_5H_{10}N_4O_3$ , wird mit dem obigen Methylen-Harnstoff zusammenhängen.

## 522. Otto Fischer und Eduard Hepp: Zur Kenntniss der Isorosinduline.

(Eingegangen am 24. November.)

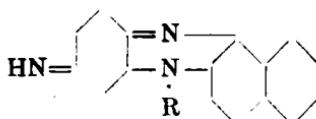
Unter dem Namen »Isorosinduline« haben wir (Ann. d. Chem. 272, 306) die den Rosindulinen isomeren Körper bezeichnet, welche die Substituenten ( $:NH$ ,  $:O$ ,  $:NC_6H_5$ ) im Benzolkern besitzen, während die Substitution bei den Rosindulinen im Naphtalinkern stattthat.

I.



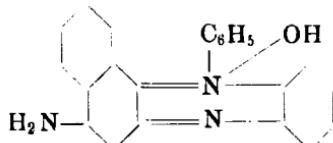
Rosinduline.

II.



Isorosinduline.

Obschon diese Nomenklatur von den Lehrbüchern meist adoptirt wurde, hat sich später Hr. Kehrmann<sup>1)</sup> nicht abhalten lassen, dem Namen »Isorosinduline« für eine andere Isomerie des Rosindulins, nämlich für den Typus



vorzuschlagen. Da wir keinen Grund haben, unsere ältere Nomenklatur zu ändern, da hierdurch nur Verwirrung entstehen könnte, bezeichnen wir die Kehrmann'sche Base als »Pseudorosindulin«.

Seitdem nun die Beziehungen zwischen dem Aposafranin und dem einfachsten Indulin erkannt sind, war es klar, dass die von Nietzki und Otto<sup>2)</sup> beschriebene, aus Chinondichlorimid und Phenyl- $\beta$ -naph-

<sup>1)</sup> Ann. d. Chem. 290, 247.

<sup>2)</sup> Diese Berichte 21, 1600.